Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1908. Nr. 322. Jahrgang 201.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 11. Juli 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Das Eisenbahnnetz der Erde.

Die statistische Zusammenstellung des auf der Erde vorhandenen Eisenbahnschienennetzes wird dadurch erheblich erschwert, daß die Statistiken in den einzelnen Ländern verschieden aufgestellt sind und manchmal einzelne Bahnarten sogar ganz außer Betracht lassen, wie es in den Vereinigten Staaten von Nordamerika geschieht. Bei einzelnen Ländern sind die Lokal-Straßenbahnen und Kleinbahnen in die Statistik aufgenommen, während sie in anderen Ländern nicht mit eingerechnet werden. Dann ist auch der Begriff der Klein- und Nebenbahnen nicht überall derselbe. Durch diesen Mangel wird es naturgemäß sehr erschwert, die sogenannten Ausstattungsziffern der einzelnen Länder richtig beurteilen und miteinander vergleichen zu können. Jedoch läßt sich folgendes feststellen:

Der Umfang der Eisenbahnen der Erde betrug Ende 1906: 933 850 Kilometer. Die Bautätigkeit im Jahre 1906 war wesentlich lebhafter als im Vorjahre, es wurden 27 964 Kilometer neu eröffnet gegenüber 20 979 im Jahre 1905. Besonders stark, nämlich 10 076 Kilometer, war wieder der Zuwachs in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo 3000 Kilometer mehr als 1905 fertiggestellt wurden. Das europäische Eisenbahnnetz hat sich um 6288 Kilometer vermehrt; im europäischen Rußland wurden rund 1600 Kilometer, in Deutschland rund 900 Kilometer neue Eisenbahnen hergestellt. Desgleichen haben Oesterreich-Ungarn und Frankreich ihr Eisenbahnnetz weiter ausgebaut, während in Großbritannien und Irland der völlige Stillstand des Eisenbahnbaues fortdauert. In Asien ist besonders China mit dem Bau von 2300 Kilometern vorangegangen, und auch im asiatischen Rußland und im türkischen Kleinasien, Syrien und Arabien wird eifrig gebaut. Das afrikanische Eisenbahnnetz ist von 26 395 Kilometern auf 28 193 Kilometer gestiegen. An seiner Erweiterung sind vor allem die Kapkolonie, Transvaal und die deutschen Kolonien beteiligt.

In der Länge des Eisenbahnnetzes steht Amerika mit 473 096 Kilometern an der Spitze, von denen 361 579 Kilometer auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika entfallen. Diese haben also 45 000 Kilometer mehr als Europa, das über 316 093 Kilometer verfügt. Asien hat 87 958 Kilometer, Australien 28 510 Kilometer und Afrika, wie schon erwähnt, 28 193 Kilometer. Von einzelnen Staaten folgt auf die Vereinigten Staaten zunächst das Deutsche Reich mit 57 376 Kilometern, dann kommen Rußland (europ.) mit 56 670 Kilometer, Frankreich mit 47 142 Kilometer, Britisch-Ostindien mit 46 642 Kilometer, Oesterreich-Ungarn mit 41 227 Kilometer, Großbritannien und Irland mit 37 107 Kilometer, Kanada mit 33 147 Kilometer, Mexiko mit 21 007 Kilometer, Argentinien mit 20 560 Kilometer, Brasilien mit 17 059 Kilometer, Italien mit 16 420 Kilometer, Spanien mit 14 649 Kilometer und Schweden mit 13 165 Kilometer. Die anderen Staaten besitzen weniger als 10 000 Kilometer Eisenbahnen.

Das Verhältnis der Eisenbahnen zur Ausdehnung des Landes gestaltet sich folgendermaßen: Belgien steht nach wie vor mit 25,4 Kilometer auf 100 Quadratkilometer an der Spitze, es folgen Sachsen mit 20,3 Kilometer, Baden mit 14,5 Kilometer, Elsaß-Lothringen mit 13,6 Kilometer, Großbritannien und Irland mit 11,8 Kilometer, das Deutsche Reich mit 10,6 Kilometer, Württemberg und die Schweiz mit 10,5 Kilometer, Preußen und Bayern mit 10,0 Kilometer. In den Vereinigten Staaten stellt sich das Verhältnis auf nur 3,9 Kilometer. Im Verhältnis zur Bevölkerung hat die australische Kolonie Queensland die meisten Bahnen, nämlich 113,0 Kilometer auf 10 000 Einwohner. Die Vereinigten Staaten haben 46,0 Kilometer auf 10 000 Einwohner. In Europa steht Schweden mit 25,6 Kilometer an erster Stelle, während Deutschland 11,6 Kilometer, Frankreich 12,1 Kilometer, Großbritannien 9,0 Kilometer und Belgien 11,2 Kilometer aufzuweisen haben.

Nach dem „Archiv für Eisenbahnwesen" betrugen die Anlagekosten für 1 Kilometer in Europa 301 000 Mk., in den anderen Erdteilen 157 000 Mk. Wenn man diese Durchschnittskosten der Berechnung des Anlagekapitals zugrunde legt, so beläuft es sich für die Bahnen in Europa auf 95 143 993 000 Mk. und für die Bahnen in den anderen Erdteilen auf 96 987 849 000 Mk., so daß das Anlagekapital aller Eisenbahnen der Erde Ende 1906 auf rund 192 Milliarden Mark geschätzt werden kann, während es Ende 1905 noch auf 182 Milliarden Mark berechnet worden war.

Staatliche Erwerbstätigkeit.

Während das Deutsche Reich in seinen Einnahmen vorwiegend auf Zölle und Steuern angewiesen ist, bilden in der Mehrzahl der Bundesstaaten die Erwerbsanstalten (Staatseisenbahnen, Forsten, Domänen usw.) die Haupteinnahmequelle. Im neuesten Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reiches sind die Erwerbseinkünfte des Reiches und der Bundesstaaten nach ihren Roh- und Reinerträgen dargestellt. Infoweit Erwerbseinkünfte einen wesentlichen Teil der Staatseinnahmen bilden, sind sie im Reiche und in den größeren Bundesstaaten anderer Art als in den kleinen Staaten. In diesen gehen sie nach wie vor in der Hauptsache aus dem alten Domänialbesitz hervor. Dagegen sind im Reich, in Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg und Oldenburg die alten privatwirtschaftlichen Einnahmen längst überholt durch die Erträge der modernen Verkehrsanstalten (Eisenbahn, Post und Telegraphie). In Preußen, Hessen, Oldenburg und Baden bringen die Eisenbahnen mehr als die Hälfte der ordentlichen Staatseinnahmen, in Bayern, Sachsen, Württemberg und Mecklenburg-Schwerin mehr als ein Drittel. Dem Reich liefern die Eisenbahnen nur 4,7 Proz., Post und Telegraph dagegen 24,8 Proz. aller ordentlichen Staatseinnahmen. Der Rohertrag der staatlichen Erwerbstätigkeit beziffert sich nach den Voranschlägen für 1907 im Reiche auf 775 Millionen Mark oder 30,96 Proz. der Gesamteinnahmen, in Preußen auf 2400 Millionen (76,21 Proz.), in Bayern auf 315 Millionen (66,45 Proz.), in Sachsen auf 237 Millionen (69,57 Proz.), in Württemberg auf 128 Millionen (68,50 Proz.), in Baden auf 98 Millionen (57,71 Proz.), in Hessen auf 63 Millionen (60,61 Proz.), in allen Bundesstaaten zusammen auf 3355 Millionen (69,54 Proz.) und im Reich und in den Bundesstaaten zusammen auf 4130 Millionen (56,36 Proz.).

Aus den vorstehenden Zahlen geht hervor, welche große Bedeutung die staatliche Erwerbstätigkeit für die Staatsfinanzen hat. Freilich verschlingen die Betriebs- und sonstigen Kosten den größten Teil der Roherträge, so daß sich der eigentliche Gewinn oder der Reinertrag in viel bescheideneren Zahlen darstellt. Im Reich und in den Bundesstaaten zusammen bleibt nur ¼ der gesamten Erwerbseinkünfte als Reineinnahme übrig. Im Reich werden sogar 81,6 Proz. der Erwerbseinkünfte von den Ausgaben verschlungen. Am höchsten mit Ausgaben belastet ist die Staatsdampfschiffahrt (in Bayern, Württemberg, Baden und Mecklenburg-Schwerin), sie wirft überhaupt keinen Gewinn ab. Dann folgt der Bergwerksbetrieb, bei dem die Ausgaben durchschnittlich 93,4 Proz. der Roheinnahmen ausmachen. Beim Post- und Telegraphenbetrieb erfordern die Ausgaben im Reichspostgebiet 85,1 Proz., in Bayern 81,9 Proz. und in Württemberg 73,5 Proz. der Roheinnahmen. Dagegen werfen die Domänen einen Reingewinn von durchschnittlich 57,4 Proz. und die Forsten einen solchen von 54,4 Proz. ab. Bei den Staatseisenbahnen beträgt der Reinertrag im Reich 19,3 Proz., in den Bundesstaaten 27,9 Proz. des Rohertrages. Der gesamte Reinertrag aus staatlicher Erwerbstätigkeit beziffert sich im Reich auf 143 Millionen (Post und Telegraph 92 Millionen), in Preußen auf 643 Millionen (Eisenbahnen 537 Millionen), in Bayern auf 92 Millionen (Eisenbahnen 56 Millionen), in Sachsen auf 51 Millionen (Eisenbahnen 38 Millionen), in Württemberg auf 38 Millionen (Eisenbahnen 18, Forsten 12 Millionen), in Baden auf 22 Millionen (Eisenbahnen 17 Millionen), in Hessen auf 18 Millionen (Eisenbahnen 15 Millionen), in allen Bundesstaaten zusammen auf 913 Millionen (Eisenbahnen 692 Millionen, Forsten 119 Millionen), im Reich und in den Bundesstaaten zusammen auf 1056 Millionen (Eisenbahnen 714, Forsten 119, Post und Telegraph 109, Domänen 33, Bergwerke 20, sonstige Betriebe 61 Millionen).

Zur Einstellung von Schiffsjungen in die Marine.

Die diesjährige Schiffsjungeneinstellung bei der Kaiserlichen Marine steht jetzt kurz bevor. Die Anwärterliste wird bereits am 1. August geschlossen. Auf die großen Vorteile, welche die Einstellung als Schiffsjunge bringt, wird hiermit hingewiesen. Jungen Leuten zwischen 15 und 18 Jahren steht der Eintritt frei, bei besonders kräftiger Körperentwickelung werden auch solche im Alter von 14½ Jahren zugelassen.

Es wird besonders bemerkt, daß das Reich von dem Augenblick der Einstellung an die Sorge für die Ausbildung, Bekleidung und Verpflegung der Schiffsjungen übernimmt, so daß den Eltern gar keine Kosten entstehen.

Bei den gesteigerten Anforderungen, die an die seemännischen Unteroffiziere der kaiserlichen Marine gestellt werden, haben allerdings nur solche Anwärter gute Aussichten auf Annahme als Schiffsjunge und auf ein gutes Fortkommen als Unteroffizier und Deckoffizier, die gesund sind, sich moralisch gut geführt haben und eine ausreichende Volksschulbildung nachweisen können.

Für diese aber sind die Aussichten recht gut und werden bei dem weiteren, durch das Flottengesetz geregelten Ausbau der Marine auch auf Jahre hinaus noch gut bleiben, so daß der Dienstgrad eines Deckoffiziers, mit dem bekanntlich Pensionsberechtigung erworben wird, in verhältnismäßig kurzer Zeit erreicht wird.

Alle die Einstellung betreffenden Bestimmungen sind in einem kleinen Heft: „Nachrichten für Freiwillige, die in die Schiffsjungendivision eintreten wollen", zusammengestellt; das Heft kann jederzeit von dem Kaiserlichen Kommando der Schiffsjungendivision in Kiel und von den Bezirkskommandos kostenfrei und in beliebiger Anzahl bezogen werden. Das Heft gibt außerdem Aufschluß über die verschiedenen seemännischen Laufbahnen in der Marine, die die Schiffsjungen einschlagen können, ihre Beförderungsverhältnisse und sonstigen Aussichten.

Nachwirkungen des bulgarischen Geheimberichtes.

Die Enthüllungen des bulgarischen Geheimberichtes haben in der englischen Presse keinen Widerhall gefunden. Sie bleibt stumm ihnen gegenüber. Freilich, in der Beziehung kann man ihre diplomatische Schweigsamkeit vollauf begreifen. Es kann auch den Engländern nicht angenehm in den Ohren klingen, wenn ihnen nachgewiesen wird, daß sie dem „Bandenunwesen" am Balkan durchaus nicht sofern gestanden haben. Aber dafür hat die englische Politik wenigstens einen, wenn auch vorläufig noch kleinen Trost: fast die gesamte bulgarische Presse streut ihrer weltbekannten „Humanität" Weihrauch. So heißt es an leitender Stelle des Sofiaer „Dnownik": „Es ist England, das heute im Interesse der Autonomie Makedoniens wirkt. Es ist England, das die Uebereinkünfte der eisernen Diplomaten in Mürzsteg zur Seite geworfen hat. England ist das Land, welches das größte Interesse in den Angelegenheiten der Balkanhalbinsel betätigt. England ist das Land der Sonne, das Land des glänzenden Gedankens und der Geist der Freiheit."

Es ist natürlich, daß in türkischen Regierungskreisen diese Enthüllungen in gewissem Sinne mit großer Genugtuung aufgenommen worden sind. Bestätigten sie doch die am Goldenen Horne längst bekannte Tatsache, daß die Minierarbeit in Makedonien von bulgarischer Seite ausgeht. Welche Folgen für gewisse Leute sich aus diesen Enthüllungen ergeben werden müssen, läßt sich heute noch nicht sagen.

Verstand über Bord!

Der Londoner „Argus"-Korespondent der „Nowoje Wremja", Herr Wesselitzky, hat kürzlich in vollem Ernst seinem Blatt eine Nachricht gesandt, die nach seiner Meinung die in England herrschende Stimmung getreulich widerspiegelt. Im englischen Kriegsministerium wisse man, so behauptet der famose „Argus"-Korrespondent, daß Deutschland für den Kriegsfall ein 60 000 Mann starkes Armeekorps an der schottischen Küste zu landen beabsichtige. Dieses werde auf seinem Marsche nach London durch — — etwa 300 000 deutsche Kommis und Kellner verstärkt werden, die sich in England aufhalten und für deren kriegsgemäße Ausrüstung bereits im geheimen gesorgt sei! Die Engländer seien gerade jetzt bemüht, dieses geheime deutsche Arsenal ausfindig zu machen. Herr Wesselitzky fügt hinzu, er setze sich dem Vorwurf aus, für einen Optimisten zu gelten, wenn er daran zweifle, daß Deutschland entschlossen sei, eine Landung in England zu bewerkstelligen, bevor es den Bau seiner für diesen besonderen Zweck bestimmten Flotte beendigt und seinen diplomatischen Feldzug zur Gewinnung Frankreichs durchgeführt habe.

Hierzu bemerkt sehr hübsch die „Post": Nachdem Herr Wesselitzky mit seinen Argusaugen unsere schwarzen Pläne nun einmal entdeckt hat, ist es zwecklos, sie noch länger zu verheimlichen. Nur sind sie bereits viel weiter gediehen, als er annimmt. Alles ist zum Einmarsch in London fix und fertig. Wenn bisher noch keine Landung versucht worden ist, so liegt das nur daran, daß es bisher noch nicht gelungen ist, Herrn Wesselitzky, dessen Mitwirkung die deutsche Regierung nicht glaubt entbehren zu können, für den Posten eines Oberbefehlshabers der aus deutschen Kellnern und Kommis zusammengesetzten Reserve-Armee zu gewinnen. Sobald Herr Wesselitzky sich bereit erklärt hat, die Führung der deutschen Truppen in England zu übernehmen, werden wir natürlich keinen Moment mehr zögern, die von ihm augenscheinlich so sehnlichst gewünschte Invasion in Szene zu setzen. Da aber augenblicklich seine Nerven durch seine aufreibende Tätigkeit der permanenten Deutschenhetze zu angegriffen sind, um den ihm zugedachten Posten übernehmen zu können, geben wir ihm den wohlgemeinten Rat, sich zur Vorbereitung auf die neue schwierige Aufgabe einstweilen in eine Kaltwasserheilanstalt zu begeben.

Deutsches Reich.

* Herzogin Johann Albrecht zu Mecklenburg †. In die mecklenburgischen Lande, in das Herzogtum Braunschweig und in alle deutschen Fürstenhöfe ist tiefe Trauer eingezogen, eine der edelsten Fürstinnen ist nicht mehr: Freitag früh 7½ Uhr ist, wie schon kurz gemeldet, die Herzogin Johann Albrecht, die Gemahlin des Prinzregenten von Braunschweig, in Wiligrad in Mecklenburg sanft hinübergeschlummert. Schon Donnerstag abend senkte der Todesengel seine Schwingen herab. Aus Wiligrad wurde gemeldet: Seit der gestrigen Nahrungsaufnahme liegt Ihre Hoheit in andauernd tiefem, beunruhigendem Schlaf. Atmung 36, Puls 96. Der Zustand ist ernst. — Die hinübergeschlummerte Fürstin, Prinzessin Elisabeth, war zu Weimar als zweite Tochter des Großherzogs Karl Alexander von Sachsen am 28. Februar 1854 geboren, am 6. November 1886 hatte sie sich mit dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg vermählt. Die Ehe ist kinderlos geblieben. Allen sozialen und humanitären Bestrebungen brachte die Herzogin das allerlebhafteste und weitgehendste Interesse entgegen; wo es unverschuldete Not zu lindern galt, war

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190807112-10/fragment/page=0001

sie immer hilfsbereit; die zahlreichen vom Roten Kreuz geschaffenen und so segensreich wirkenden Institutionen hatte sie ganz besonders in ihr Herz geschlossen; bei keiner wichtigen Sitzung fehlte sie, zahlreiche Anregungen auf dem Gebiete der Krankenpflege sind von ihr ausgegangen, den Witwen und Waisen war sie eine echte und rechte Landesmutter. Ihr Name wird allzeit unvergessen bleiben. Die Leiche der Verstorbenen wird am Sonntag nach Schwerin übergeführt und dort aufgestellt. Am Mittwoch erfolgt in aller Stille die Beisetzung in der Gruft der Doberaner Kirche.

* **Kaiserliches Telegramm.** Seine Majestät der Kaiser hat der „Bonner Ztg." zufolge an die Witwe des Generalfeldmarschalls Freiherrn v. Loë folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

Ich spreche Ihnen und den Ihrigen Meine wärmste Teilnahme an dem Tode Ihres von Mir hochverehrten Mannes aus. Was der verewigte Feldmarschall Meinem Großvater, Meinem Vater, Mir und der Armee im Krieg und Frieden in den verschiedensten Stellungen gewesen, wird in der Geschichte des preußischen Heeres und Meines Hauses unvergessen bleiben. Er war das Muster eines pflichttreuen, unermüdlich tätigen Offiziers, ein leuchtendes Vorbild für seine Untergebenen. Wilhelm I. R.

* **Der Kaiser auf der Nordlandsfahrt.** Ein Telegramm aus Odde vom 10. Juli meldet: Seine Majestät der Kaiser unternahm heute früh nach Besichtigung eines hier neu angelegten elektrischen Kraftwerkes mit den Herren der Umgebung um 9 Uhr eine Fußtour nach dem Skajaeggedal; 2½ Stunde Anstieg bis zum See und demnächst eine halbstündige Fahrt mit dem Motorboot zu mehreren Wasserfällen, die an Stärke und Schönheit alles überragen, was bisher in Norwegen gesehen wurde. Auf dem halben Rückwege warmes Frühstück bei prächtiger Aussicht. Rückkehr 5¾ Uhr.

* **Vom Flottenverein.** Das Präsidium des Vereins erließ am Donnerstag nachstehendes Rundschreiben: „Den verehrlichen Verbänden und den Herren persönlichen Mitgliedern des Gesamtvorstandes beehrt sich das Präsidium ganz ergebenst mitzuteilen, daß Herr Großadmiral v. Köster heute die Annahme der Wahl zum Präsidenten des Deutschen Flottenvereins ausgesprochen und die Geschäfte übernommen hat. Das Präsidium erklärt bei diesem Anlaß, daß es selbstverständlich die volle Unabhängigkeit des Vereins nach jeder Richtung zu wahren entschlossen ist. Ebenso selbstverständlich wird es sich streng an die Satzungen des Vereins halten. Als Richtschnur für sein Vorgehen wird es die auf der Danziger Tagung mit überwiegender Mehrheit gefaßte Resolution ansehen, und es fordert die pp. Verbände auf, mit allen Mitteln daran zu arbeiten, unserem großen nationalen Vereine die in den Kämpfen der letzten Monate erschütterte Einigkeit wiederzugeben und alle in ihm schlummernden Kräfte nur der einen großen Aufgabe, dem Werben und Eintreten für die Verstärkung unserer Flotte, zu widmen. Das Präsidium. Im Auftrage: Der geschäftsführende Vorsitzende. (gez.) Weber, Kontreadmiral a. D."

Aus Heidelberg wird noch gemeldet: Eine Reihe württembergischer und badischer Ortsgruppen des Deutschen Flottenvereins haben laut „Heidelb. Tgbl." den zuständigen Präsidien die ernstliche Absicht der Mehrheit ihrer Mitglieder kundgegeben, aus dem Verbande des Deutschen Flottenvereins auszutreten.

Dem „Lokalanzeiger" zufolge legten die Vorstandsmitglieder des westfälischen Provinzialverbandes des Deutschen Flottenvereins ihre Aemter nieder.

* **Zur Verabschiedung von Dr. Rosen.** Wie aus Tanger gemeldet wird, hatten sich zur Verabschiedung von dem deutschen Gesandten Dr. Rosen, der am Freitag seine Urlaubsreise angetreten hat, die Gesandten Frankreichs, Oesterreich-Ungarns und Italiens am Kai eingefunden.

* **Die Hamburg-Amerika-Linie** erklärt, daß die Zeitungsnachrichten über eine beabsichtigte Verstaatlichung der beiden großen Schiffahrtsgesellschaften oder eine denselben zu gewährende Staatsunterstützung gänzlich aus der Luft gegriffen und daß ihre finanziellen Bedürfnisse durch die vor kurzem aufgenommene Anleihe in vollstem Maße gedeckt sind.

* **Vom Reichsversicherungsamt.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Während der Zeit der Gerichtsferien wird die Spruchtätigkeit des Reichsversicherungsamtes wie in den früheren Jahren eingeschränkt werden. Vom 15. Juli bis 15. September werden zur Erledigung der besonders eilbedürftigen Sachen sowohl in Unfall- wie in Invalidenversicherungsstreitigkeiten wöchentlich mehrere Sitzungen stattfinden. Auf die Fristen zur Einlegung des Rechtsmittels des Rekurses und der Revision (ein Monat, vom Tage der Zustellung des Schiedsgerichtsurteils an gerechnet) hat diese Ferienordnung keinen Einfluß.

* **Die Zahl der ausgeschriebenen Apothekenkonzessionen** im letzten Vierteljahr betrug nach der „Pharm. Ztg." 26 gegen 16 im vorangegangenen Quartal. Im gleichen Zeitraum kamen 62 (52) Apothekenverkäufe zur Kenntnis.

* **In den deutschen Münzstätten** sind während des Monats Juni für 3 013 200 Mk. Doppelkronen auf Privatrechnung, für 1 797 275 Mk. Fünfmarkstücke, für 2 416 478 Mk. Zweimarkstücke, für 901 192 Mk. Einmarkstücke, für 446 914,90 Mk. Zehnpfennigstücke, für 191 951,40 Mk. Fünfpfennigstücke, für 13 930,36 Mk. Zwei- und für 47 188,27 Mk. Einpfennigstücke geprägt worden.

* **Bayerische Steuervorlagen.** Demnächst werden die neuen Steuervorlagen dem bayerischen Landtage zugehen. Sie sollen Entwürfe über eine progressive Einkommensteuer, eine Revision der Grund-, Haus- und Mietsteuer, eine Kapitalrentensteuer, Warenhaussteuer, Besteuerung des unverdienten Wertzuwachses und eine Revision der Gewerbesteuer bringen. Der Landtag dürfte einen besonderen Ausschuß wählen, der im Herbst zusammentreten und die Entwürfe vorberaten wird.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhause erklärte gelegentlich des Dringlichkeitsantrages betreffend Vorkehrungen gegen den Kohlenmangel Arbeitsminister Geßmann, das Eisenbahnministerium sei bestrebt, die Kohlenheizung für die Lokomotiven einzuführen und dem Kohlenmangel tunlichst abzuhelfen. Zahlreiche Freischürfen seien bereits vom Staate erworben.

Im weiteren Verlaufe der Debatte nahm das Haus die Dringlichkeitsanträge betreffend Kohlenmangel an und genehmigte sodann in allen Lesungen die Regierungsvorlage betreffend Erhöhung der Landwehrrekrutenkontingente. Im Laufe der Debatte erörterte der Landesverteidigungsminister die Nachteile, die sich aus der geringen Friedensstärke der Landwehr ergeben, verwies auf die militärischen Zugeständnisse, wodurch die durch die Erhöhung des Rekrutenkontingents der Bevölkerung auferlegten Lasten erleichtert werden sollen, und betonte besonders den Wegfall der Waffenübungen im elften und zwölften Dienstjahre. Die Forbildung des Wehrsystems müsse erfolgen unter der Devise: Möglichst vollständige Heranziehung aller Wehrfähigen mit Erleichterungen der Dienstpflicht für die Allgemeinheit.

Frankreich. Die Kammer hat die Vorlage betreffend die vier direkten Steuern mit großer Mehrheit angenommen.

Handelsminister Cruppi hat bei den Vertretungen Frankreichs im Auslande Erhebungen angestellt über die Behandlung der französischen Geschäftsreisenden und der von diesen mitgeführten Warenmuster. Die Erhebungen erstrecken sich auf die einschlägigen allgemeinen Landesbestimmungen, Spezialtaxen und Zollbehandlung. Die Ergebnisse dieser Erhebungen sollen als Grundlage für eine gleiche Behandlung der ausländischen Geschäftsreisenden in Frankreich dienen.

Türkei. Nach Konsulardepeschen ist Schemsi-Pascha von drei Offizieren getötet worden. Zwei Offiziere der Garnison von Monastir sollen geflüchtet sein. Die Nachricht, daß die Truppen sich weigern, gegen die Flüchtlinge zu marschieren, ist unbestätigt. Marschall Osman-Pascha, Mitglied der obersten Inspektionskommission, ist zum außerordentlichen Kommandanten des Vilajets Monastir ernannt worden und am 9. Juli dorthin abgereist.

Marokko. Die Bewohner der Stadt Tetuan haben an die Behörden die Bitte gerichtet, daß das Gros der Mahalla Mulay Hafids die Stadt nicht betrete. Polizei patrouilliert in den Straßen. Es geht das Gerücht, daß an die Spanier Waffen ausgegeben seien, um das spanische Konsulat zu schützen.

Vereinigte Staaten von Amerika. Nach einer Meldung aus Denver erfolgte die Nominierung Bryans zum Präsidentschaftskandidaten unter ungeheurem Enthusiasmus nach der Sitzung am Donnerstag, die die ganze Nacht gedauert hat. Die Nomination erfolgte einstimmig durch Zuruf. Als der Sprecher den Namen des Staates Nebraska aussprach, folgte eine Demonstration, die 72 Minuten dauerte. Die Delegierten brachten Heilrufe aus und schwangen ihre Banner. Die Musikkorps spielten. Auch die Namen Johnson (Minnesota) und Gray (Delaware) hat der Konvent vorgeschlagen, aber, obgleich jeder von ihnen mit großem Beifall aufgenommen wurde, war doch schon vorher bestimmt, daß, sobald der Name Bryans genannt würde, seine Nomination mit erdrückender Mehrheit erfolgen würde. Der Kongreß nahm eine in entschiedenen Ausdrücken gehaltene Resolution an, in der Bryans bekannte Ansichten über die Tarifreform, die Ersparnisse in der Verwaltung, die Zulassung gemischtstaatlicher Korporationen, über die Sicherstellung der Bankeinlagen bei allen Banken, die unter der Aufsicht der Regierung stehen, kurz skizziert wurden. Hinsichtlich der Tarifreform spricht sich die Resolution für eine sofortige Revision durch Ermäßigung der Einfuhrzölle aus und erklärt, die Artikel, die mit den Erzeugnissen der unter Aufsicht stehenden Trusts konkurrieren, sollten auf die Freiliste gesetzt werden. Die zum Lebensunterhalt notwendigen Erzeugnisse sollten eine wesentliche Preisreduktion erfahren, besonders Artikel, die mit amerikanischen Erzeugnissen konkurrieren, und die im Auslande billiger als in den Vereinigten Staaten verkauft werden.

Aus Nah und Fern.

Erdbeben. Die Erdbebenwarte Krietem registrierte Freitag früh zwei Erdbeben. Das erstere stärkere Beben in einer Entfernung von vierhundert Kilometern dauerte von 3 Uhr 15 Minuten ab fünf Minuten, das andere in hundert Kilometer Entfernung von 7 Uhr 42 Minuten ab drei Minuten. — Im Anschluß an diese Meldung sei folgendes Telegramm registriert, das uns aus Udine, 10. Juli, zugeht: Heute früh 1 Uhr 30 Min., 3 Uhr 25 Min. und 7 Uhr 30 Min. wurden hier Erdbeben verspürt, von denen das um 3 Uhr 25 Min. sich durch einen großen Teil der Provinz erstreckte. In Cividale, Tolumezzo, Codroipe und Lestizza wurde eine Panik hervorgerufen. Schaden ist nicht angerichtet worden.

Zum Brückeneinsturz bei Köln wird weiter von dort gemeldet: Am Freitag wurde die eingestürzte südliche Rheinbrücke von einer Ministerialkommission untersucht. Gleichzeitig erschien eine Gerichtskommission. Die Untersuchung ergab, daß eine äußere Ursache des Einsturzes weder an der Eisenkonstruktion noch an dem Holzunterbau festgestellt werden konnte. Ob etwaige Mängel in der Berechnung der Konstruktion vorliegen, wird noch genau geprüft werden. Bisher haben die Taucher noch keine Leichen gefunden.

Ein Fahrkartenpaket abhanden gekommen. Auf dem Hauptbahnhofe Nürnberg kam am Mittwoch ein aus München eingetroffenes, 1000 Fahrkarten für die Strecke Nürnberg—Ludwigshafen—Mannheim enthaltendes Paket auf rätselhafte Weise abhanden. Der Verlust wurde erst bemerkt, als von Kindern des Vororts Steinbühl Fahrkarten untereinander verkauft wurden.

Tödlicher Unglücksfall eines Radfahrers. In Weißenau bei Mainz geriet ein Radfahrer unter einen schwer beladenen Wagen und war auf der Stelle tot.

Wegen Veruntreuungen erhängte sich der Schneidermeister Cramer in Kassel, langjähriger Kassierer der Ortskrankenkasse und Aufsichtsrat der Darlehnskasse.

Die Erdarbeiter in Paris. In einer Freitag nachmittag stattgehabten Versammlung von Unternehmern öffentlicher und privater Arbeiten wurde in Anbetracht der partiellen Streiks, der Konstituierung einer Anzahl von Arbeitsplätzen und der auf den Arbeitsplätzen bestehenden Zustände beschlossen, allmählich alle Arbeitsstätten für Erdarbeiten zu schließen.

Dampfer gesunken. Der von Uruguay kommende spanische Dampfer „Amita" ist Freitag mittag bei Kap Silleiro gesunken. Die Besatzung ist gerettet.

Bei einem Zusammenstoß von zwei Personenzügen der Canadian Pacific-Eisenbahn in der Nähe von Medicine Hat wurden sieben Personen getötet und eine Anzahl verletzt.

Infolge des Ausstandes der Schiffsmannschaft der Ungarisch-Kroatischen Schiffsgesellschaft ist der Verkehr auf den Dalmatiner Linien und nach Ancona und Venedig eingestellt worden.

Die Kronprinzessin von Griechenland und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sind am Freitag zum Besuch des Königs und der Königin von England im Buckinghampalast eingetroffen.

Eisenbahnbeamte als Diebe. Auf der Strecke Petersburg—Sewastopol wurden zwei Schaffner verhaftet, die seit geraumer Zeit systematisch die Reisenden bestohlen haben. Bei einer Haussuchung in ihrer Moskauer Wohnung wurde eine ganze Niederlage von Goldwaren, Edelsteinen, Revolvern und teuren Pelzwaren gefunden.

Von einem Bullen gespießt. Einen schrecklichen Tod erlitt, wie aus Köln berichtet wird, die Frau des Oekonomen Peste in dem westfälischen Städtchen Fredeburg. Die Frau trieb das Vieh von der Weide heimwärts, als sie plötzlich von einem wildgewordenen Bullen angefallen und aufgespießt wurde. Die Verletzungen waren derart, daß der Tod sofort eintrat.

In eine furchtbare Situation gerieten eine Anzahl Schülerinnen aus Nachod, die eine Besichtigung des dortigen Elektrizitätswerkes vornahmen. Als 15 Mädchen auf einer Brücke standen und die Arbeit der elektrischen Turbine beobachteten, brach plötzlich die Brücke und sämtliche Mädchen stürzten in das Wasser. Der entschlossenen Geistesgegenwart des Werkmeisters war es zu verdanken, daß die Turbine sofort still stand und die Kinder vor dem sicheren Tode gerettet wurden. Den zu Hilfe eilenden Personen gelang es, die Kinder sämtlich aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien.

Prozeß Eulenburg. In der Vormittagssitzung am Freitag, die Landgerichtsdirektor Kanzow um 11 Uhr eröffnete, waren mit Ausnahme des Grafen Kuno v. Moltke, der noch beurlaubt ist, die sämtlichen schon zu den früheren Verhandlungstagen geladenen Zeugen zur Stelle. Einige neue Zeugen waren noch erschienen, und nach der Zahl der Zeugen muß man annehmen, daß der Prozeß noch mindestens zehn Tage dauern wird. Der als erster Zeuge vernommene Oberlandesgerichtsrat Jehle ist ein alter Herr, der von seinem Sohn, dem Assessor a. D. Jehle, zur Gerichtsstelle begleitet worden ist. Er ist viele Jahre Oberamtsrichter in Starnberg gewesen. Riedel hat früher in Willing, zum Amtsgerichtsbezirk Starnberg gehörig, ein kleines Gut besessen und eine Anzahl Zivilprozesse verloren. Er ist dann der Verbreiter eines Gerüchtes geworden, welches seinerzeit am Starnberger See umlief. Einige Leute hatten ihm gesagt, einem Bauernhofbesitzer lächle bei Prozessen immer das Glück, weil seine Frau den Oberamtsrichter mit Eiern und Schmalz günstig für ihn stimme. Auf Antrag des Münchener Landgerichtspräsidenten wurde damals auf Grund dieses Geklatsches Anklage wegen Beamtenbeleidigung gegen Riedel erhoben. Es fand eine umfangreiche Beweisaufnahme statt, die das Gerede für völlig haltlos erwies und das Ergebnis hatte, daß Riedel zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Er hat dann aus Wut darüber, daß ihn einer seiner Hauptzeugen in Stich gelassen hatte, diesem recht fühlbare Beweise seines Unmuts gegeben und hat dafür eine Zusatzstrafe erhalten. Oberlandesgerichtsrat Jehle soll über diese Affäre, über die Glaubwürdigkeit des Riedel, sowie über die Gerüchte, die über den Verkehr des Riedel und Ernst mit dem Fürsten Eulenburg kursierten, Erkundungen gemacht haben. Riedel sei ein sehr exzessiver Mensch, sehr streitsüchtig und gewalttätig, der mit der Zunge immer vorweg sei. Er sei dagegen niemals unehrlich gewesen, und mache, wenn er nicht aufgereizt sei, einen vernünftigen und Vertrauen erweckenden Eindruck. Nach der Meinung des Zeugen sind die Gerüchte, über die angebliche Bestechlichkeit des Oberamtsrichters nicht etwa von Riedel selbst erfunden, er habe sie vielmehr von Leuten, die ihm so etwas aufgebunden haben, nachgeplappert. Im Anschluß hieran stellte die Verteidigung den Antrag, den Stallschweizer Max Müller aus Feldafing als Zeugen zu laden. Dies ist derjenige, von dem Riedel seinerzeit die Gerüchte gehört haben will, es aber seinerzeit vor Gericht in Abrede gestellt hat und dafür von Riedel verhauen worden ist. Dieser Zeuge werde nach Ansicht der Verteidigung beschwören können, daß er dem Riedel solche Gerüchte nie mitgeteilt hat, während Riedel hier unter seinem Eide das Gegenteil behauptet habe. Außerdem soll von der Verteidigung beantragt worden sein, die fünf Richter der Münchener Strafkammer zu vernehmen, welche im Jahre 1894 das Urteil gegen Riedel wegen fortgesetzter verleumderischer Beleidigung gefällt haben. Sie sollen über den Eindruck vernommen werden, den sie über die Glaubwürdigkeit des Riedel empfangen haben. Wie wir hören, soll bei dieser Gelegenheit vor einem Geschworenen dem Unmute darüber Ausdruck gegeben sein, daß immer neue Zeugen geladen werden sollen, die eine Beendigung dieses Prozesses immer wieder hinausschieben. Der Beschluß des Gerichtshofes soll dahin gegangen sein, den genannten Max Müller, der damals in Feldafing wohnte, zu ermitteln und zu laden, während der zweite Antrag auf Ladung der fünf Richter abgelehnt wurde, weil aus dem vorliegenden Urteil schon die Ansicht des Gerichts über die Glaubwürdigkeit des Riedel niedergelegt worden ist. Auf Befragen soll der Zeuge weiter ausgesagt haben, daß in den achtziger Jahren mancherlei über spiritistische und sexuelle Neigungen des Fürsten Eulenburg gesprochen worden sei, insbesondere sei direkt erzählt worden, daß Fürst Eulenburg den Ernst verführt habe. Nach diesem Zeugen wurde Landgerichtsrat Schmidt vernommen, der bekanntlich die ganze Voruntersuchung in dieser Strafsache geführt hat. Er hat sowohl den Riedel als auch den Ernst wiederholt vernommen. Von Riedel soll er bekundet haben: er habe den Eindruck gewonnen, daß es Riedel ganz gleich sei, ob er etwas bekunden müsse, was zu seiner Schande gereiche oder nicht. Er sage alles frei heraus und sei von ihm wiederholt in eindringlichster Weise vor einer falschen Aussage verwarnt worden. In Liebenberg sei Riedel dem Fürsten gegenübergestellt worden und da hat sich dann die bekannte Szene entwickelt, wo der Fürst den Riedel Lügner titulierte und dieser dem Fürsten wiederholt gutmütig zuredete, doch die Wahrheit zu sagen. Von Ernst habe er den Eindruck, als ob dieser noch mehr wisse, als er sage. Hierauf trat die Pause ein. — Die Verhandlungen werden nach 1½stündiger Pause um 2 Uhr wieder aufgenommen. Auf dem Zeugentisch befindet sich eine ganze Reihe von Photographien und Skizzen von denjenigen Ortschaften des Starnberger Sees, über die Riedel und Ernst bei ihren Aussagen gesprochen haben. Wie verlautet, hat Landgerichtsrat Schmidt sich mit großer Unzweideutigkeit und Sicherheit dahin ausgesprochen, daß den Zeugen Ernst und Riedel unbedingte Glaubwürdigkeit beizumessen ist. Zu dieser Ueberzeugung sei der Richter auf Grund der sehr eingehenden Voruntersuchung gelangt. Nach Wiedereröffnung der Sitzung beantragt Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel, den Amtsanwalt und die beiden Schöffen zu laden, die in dem Münchener Städele-Prozeß mitgewirkt haben. Auch sie sollen noch einmal darüber befragt werden, welchen Eindruck sie von dem ganzen Prozeß gewonnen haben; und ob sie es für möglich halten, daß Ernst oder Riedel, von irgendeiner Seite beeinflußt, vielleicht doch nicht ganz bei der Wahrheit geblieben seien. Nach kurzer Beratung beschließt der Gerichtshof, diesem Antrage stattzugeben. Die drei Zeugen werden geladen. Sie sollen am Montag vormittag an erster Stelle vernommen werden. Darauf wird der Klavierkrämer Nepomuk Schömmer aus München in den Saal gerufen. Dieser Zeuge hatte in der Voruntersuchung die sehr belastende Aussage gemacht, daß er vor etwa 10 Jahren im Hotel zur Post in Murnau durch das Schlüsselloch eines Zimmers gesehen habe, wie Eulenburg mit einem jungen Burschen in nicht wiederzugebender Weise Verkehr gepflogen habe. Er will sich der Persönlichkeit des Fürsten Eulenburg noch genau entsinnen, und bleibt auch heute bei seiner damaligen Aussage. Weiterhin wird als Zeuge Fabrikdirektor Schunig aufgerufen. Er soll früher in der Nähe von Wien ansässig gewesen sein und soll darüber Auskunft geben, daß der Angeklagte mehrfach mit jungen Leuten in einem Hause zusammengekommen ist, in dessen Nähe der Zeuge wohnte. Um 4 Uhr wurden die Verhandlungen abgebrochen und auf Montag vormittag 11 Uhr vertagt.

Das Kriegsschiff der Offizierskrauen. Die Frauen der amerikanischen Seeoffiziere haben sich zu einem Klub vereinigt, der den Titel „The Maried Club" führt. Sie beabsichtigen, ihren Gatten während der Reise der amerikanischen Armada zu folgen und zuerst nach Japan zu reisen, wo sie mit ihren Gatten im Oktober zusammenkommen wollen. Dann geht die Reise nach Manila, Colombo, Port Said und dem Mittelmeer, in welchen Städten die Frauen wieder mit ihren Gatten vereinigt sein wollen. Durch diesen schwimmenden Klub sind die liebenden Gattinnen von ihrer anderen Ehehälfte nicht zu lange getrennt und vereinigen insofern das Nützliche mit dem Angenehmen, als sie auf dieser Reise so ziemlich die schönsten Städte und Länder der Welt kennen lernen.

Ein Sechsjähriger im Konkurs. Aus einer Bekanntmachung des Amtsgerichts Limbach i. Sa. ersieht man, daß über das Vermögen des minderjährigen sechsjährigen Karl Franz Thuma, Inhaber eines Sattler- und Tapeziergeschäfts in Limbach, das Konkursverfahren eröffnet worden ist. Hoffentlich trifft hier das Sprichwort nicht zu: „Was ein Häkchen werden will, das krümmt sich bei zeiten."

Eine Büffeljagd in Schönbrunn. Die Umgebung des Schlosses Schönbrunn war am 7. Juli der Schauplatz einer aufregenden und gefährlichen Szene. Ein Stier war aus dem Meidlinger Schlachthaus entsprungen und raste die Schönbrunnerstraße entlang. Er hatte bereits mehrere Kinder umgerannt, die glücklicherweise keinen besonderen Schaden genommen hatten. Vor dem Schlosse rannte das wütende Tier gegen eine Droschke und warf diese um. Nun stellten sich die Wachleute mit gezogenem Säbel dem Stier entgegen. Sie stießen nach ihm und es gelang ihnen, dem Tier beide Augen auszustechen. Blutüberströmt rannte es weiter, während ihm die Wachleute noch mehrere Revolverschüsse nachsandten, die ihr Ziel nicht verfehlten. Mit Blut über und über bedeckt, langte es

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190807112-10/fragment/page=0002

schließlich vor dem Hietzinger Hauptthor des Schlosses an. Dort war bereits eine Barrikade aus mehreren schweren Lastwagen errichtet, die der vom Bntverlust erschöpfte Büffel nicht mehr zu nehmen vermochte. Es gelang, ihn zu fassen und in das Schlachthaus zurückzubringen.

Ueber die Verzweiflungstat einer Mutter, die den Abschluß einer an Entäuschungen reichen Ehe bildet, wird aus Essen gemeldet: Die 22jährige Ehefrau Ewald zeigte der Polizei an, sie habe ihr sieben Wochen altes Kind ermordet. Sie hatte am 10. Januar den Anstreicher Ewald in Buer geheiratet und zog mit ihm nach Belgien, doch stellte sich heraus, daß Ewald dort schon verheiratet war, weshalb er wegen Bigamie verhaftet wurde. Die Ehefrau wurde nach Deutschland abgeschoben. Sie beabsichtigte nun, mit ihrem Kinde gemeinsam in den Tod zu gehen. Als sie es in einem Kornfeld erwürgt hatte, besaß sie nicht mehr die Kraft, Hand an sich selbst zu legen. Sie stellte sich der Polizei und wurde verhaftet.

Die Verhandlungen über die Art der Bernsteingewinnung in Palmnicken, die am Dienstag in Anwesenheit des Handelsministers Delbrück an Ort und Stelle gepflogen wurden, haben, wie die „Königsberger Hart. Ztg." hört, zu dem Beschluß geführt, die bergwerksmäßige Gewinnung unter Tage aufzugeben und bereits in der nächsten Zeit die Vorarbeiten für den Tagebaubeginnen. Vor der Konferenz, die zu dieser Entscheidung führte, ist der Minister selbst in den Schacht eingefahren, um sich über die Art des bisherigen Betriebes zu informieren und mit der geplanten Neuorganisation Vergleiche anstellen zu können. Der Grund zu dieser Maßregel liegt in der mangelnden Rentabilität der gegenwärtigen Gewinnungsmethode des Bernsteins, da ja, wie bekannt, eigentlich nur die Fabrikation von künstlichem Preßbernstein (Ambroid) Ueberschüsse abwirft, während die Erträge aus dem Naturbernstein erheblich zurückgegangen sind. Um aber gerade diesen Zweig des Betriebes wieder zu heben, soll jetzt der Tagebau eingeführt werden, der eine bedeutend bessere Ausbeute aus der bernsteinhaltigen blauen Erdschicht verspricht.

Die weißen Mäuse. Bis jetzt waren die weißen Mäuse auf den englischen Unterseeschiffen unentbehrlich. Die weißen Mäuse haben nämlich ein so feines Geruchsvermögen, daß sie bei dem geringsten Ausströmen von Gasolin sofort zu schreien beginnen, und dies haben sie in Momenten drohender Gefahr niemals unterlassen. Das Wohl und Wehe der Besatzung hing von den weißen Mäusen ab. Das wird nun anders. Jetzt besorgt dies ein Apparat, und für die weißen Mäuse ist daher kein Platz mehr in der englischen Marine. Man fragt sich, ob auf der Fahne der englischen Unterseeboote das Bildnis der weißen Mäuse wie bisher beibehalten wird, oder ob man auch da eine Aenderung eintreten lassen wird.

Provinz Sachsen und Umgebung.

(.) **Bleddin** (Kr. Wittenberg), 10. Juli. (Deichhauptmann.) Die Wahl des Rittergutsbesitzers Zeitz zum Vize-Deichhauptmann des Wittenberger Deichverbandes ist von dem Königl. Regierungspräsidenten in Merseburg bestätigt worden. In der letzten Deichamtssitzung wurde der Genannte von dem Königl. Landrat in Wittenberg vereidigt.

(.) **Radis** (Kr. Wittenberg), 10. Juli. (Neuer Amtsvorsteher.) Anstelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers und Schloßhauptmanns Freiherrn von Bodenhausen ist der herrschaftliche Förster Haase zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Radis vom Oberpräsidenten ernannt worden.

— **Quedlinburg,** 10. Juli. (Pferdelotterie.) Dem Verein zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften zu Quedlinburg ist die Erlaubnis erteilt worden, in diesem Jahre wiederum eine öffentliche Verlosung von Equipagen, Pferden, Silber- und Wirtschaftsgegenständen zu veranstalten, und die Lose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

— **Gommern,** 10. Juli. (Hochzeit im Gefängnis.) **Die Trauung eines Gefangenen fand gestern in der hiesigen Strafanstalt statt. Die Braut war dazu im großen Toilette aus Magdeburg gekommen. Nach der standesamtlichen Eheschließung wurde der kirchliche Trauakt in der Gefängniskapelle vorgenommen. Hierauf mußte der neugebackene Ehemann in seine Zelle zurückkehren, um noch zwei Jahre hinter schwedischen Gardinen zuzubringen, während die junge Frau einsam heimfuhr.**

— **Bernburg,** 10. Juli. (Geheimrat Eilsberger) aus dem Kultusministerium ist zum Generaldirektor der Solwayswerke in Bernburg ernannt worden.

— **Leipzig,** 10. Juli. (Der neue Oberbürgermeister.) In der gestrigen Leipziger Stadtverordnetenversammlung wurde bekannt gegeben, daß der neue Oberbürgermeister Dr. Dittrich in seinem Amt bestätigt worden sei.

— **Eisenach,** 10. Juli. (Neuentdeckte Höhle.) Am Sonnabend haben mehrere Herren in der Altensteiner Höhle eine weitere entdeckt, in der sie ca. 280 Meter weit vorgedrungen sind, zum Teil bis unter die Arme im Wasser stehend; sie vermuten, da Wilhelpurcen entdeckt wurden, daß die Höhle nach der anderen Seite hin einen Ausgang hat. Es werden weitere Forschungen angestellt.

|| **Aus Thüringen,** 10. Juli. (Der gefürchtete amerikanische Meltau der Stachelbeere) tritt in diesem Jahre leider auch in Thüringen auf. Er befällt Blätter und Triebe, besonders auch die Früchte, und unterscheidet sich von dem gewöhnlichen Meltau dadurch, daß der Ueberzug, den er auf den Früchten und Blättern bildet, dick und filzig erscheint und nach kurzer Zeit anfängt, braun zu werden. Die Pflanzenschutzstelle Jena (Schloßgasse 17) bittet, die Stachelbeersträucher auf das Vorhandensein der auffälligen Erkrankung untersuchen zu wollen und ihr Proben der erkrankten Triebe, Blätter und Früchte zur kostenfreien Untersuchung zuzusenden. Die befallenen Teile sind sämtlich zu verbrennen und die Weiterverbreitung, die durch den Wind leicht erfolgt, durch Bespritzen der Sträucher mit einer Schwefelkaliumbrühe (300 Gramm Schwefelkalium — Schwefelleber — in 100 Liter Wasser) zu verhindern. Am sichersten schützt vor Verbreitung des Schädlings das Ausroden und Verbrennen der befallenen Sträucher.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. Stuttgart, 10. Juli. **Aus Anlaß der für morgen angesetzten Einweihung der meteorologischen Drachenstation des Reiches fand dem „Schwäbischen Merkur" zufolge heute vormittag in Friedrichshafen eine Sitzung des Kuratoriums der Station statt. Außer den Mitgliedern des Kuratoriums sind zu der Feierlichkeit eingetroffen: der württembergische Finanzminister Geßler, der badische Staatsminister Freiherr von und zu Bodmann, der Direktor der meteorologischen Zentralstelle in Zürich Dr. Maurer und der amerikanische Meteorologe Rotch, der in Amerika schon in den neunziger Jahren ein Drachenobservatorium errichtet hat. Heute sind die Gäste zum württembergischen Königspaar ins Schloß geladen.**

— **Einen Ueberblick über die Große Kunstausstellung zu Dresden** gibt an der Hand vieler Abbildungen im Juliheft von „Kunst und Künstler" der Direktor des Museums in Weimar, Dr. Karl Koetschau. Wilhelm Bode, der Generaldirektor der Berliner Museen, spricht in seiner beherrschenden Weise über Klein-Geräte der italienischen Renaissance, und Karl Scheffler berichtet an der Hand noch ganz unbekannter Abbildungen über die Resultate, die sich aus der vielbesprochenen Berufung Peter Behrens' als künstlerischem Beirat der A. E.-G. bereits ergeben haben. Mit poetischer Anschaulichkeit schildert der französische Maler Emile Bernard endlich sein Zusammenleben mit dem berühmten Cézanne. Seine Schilderungen lesen sich fast wie ein Roman. Die Chronik und die Ausstellungsrundschau bringen wieder eine Fülle des Interessanten und Wissenswerten. Dem reichen Hefte liegt eine Originalradierung von Paul Baum bei und ein Sechsfarbendruck von Peter Behrens. Außerdem findet der Leser Reproduktionen nach Kalckreuth, Kühl, Putz, Sterl, Panyer, Trübner, L. von Hofmann, Höffler, Rhein, Cézanne, Monet, Spitzweg, Stäbli usw., altitalienische Bronzen, elektrische Lampen der A. E.-G., Kupfertiefe von G. Schadow und über alles dieses auch erklärende und interessierende Worte.

W. Stuttgart, 10. Juli. Der Professor der technischen Hochschule Koller ist im Alter von 56 Jahren gestorben.

W. Christiania, 10. Juli. **Die Beisetzung des Dichters Jonas Lie** fand heute hier unter außerordentlich starker Beteiligung statt. Der König hatte einen Vertreter entsandt. Im Gefolge waren zahlreiche Mitglieder der Regierung und des Storthings. Auch das diplomatische Korps sowie die Zivil- und Militärbehörden waren vertreten.

Sport und Jagd.

W. Zoppot, 10. Juli. Beim achten internationalen Lawn-Tennis-Tournier während der Zoppoter Woche gewann beim heutigen Schlußgang um den Kaiserpreis Widmann-München über J. Zimmermann-Berlin in einem glänzenden Siege mit 6:1, 6:1, 5:7, 6:1 den Kaiserpreis. Der Preis besteht in einer Vase aus der königlichen Porzellanmanufaktur und zeigt das Bild des Kaisers in der Uniform des Leibhusarenregiments.

W. Frankfurt a. M., 11. Juli. Der Magistrat teilte der Stadtverordnetenversammlung mit, daß zum Bau und Betrieb einer Automobilverkehrs- und Uebungsstraße eine Gesellschaft m. b. H. begründet worden sei, die beantragte, daß die Stadt an dem Unternehmen mit 750 000 Mk. Anteilscheinen sich beteilige und die Bürgerschaft für eine von der Gesellschaft auszugebende Obligationenschuld in Höhe von 1 750 000 Mk. übernehme unter der Bedingung, daß die Automobilindustrie und der Kommunalverband Wiesbaden, der Kaiserliche Automobilklub, die Kreise Obertaunus und Usingen gleichfalls Anteilscheine in entsprechender Höhe übernehmen.

W. London. 10. Juli. Bei den olympischen Spielen siegte im Lawntennis der Deutsche Froitzheim über alle Mitspieler mit Ausnahme des Engländers Riche, mit dem er morgen im Endspiel um den Preis zu kämpfen hat.

Letzte Telegramme.

Petersburg, 10. Juli. In der heutigen Abendsitzung der Duma verlas der Vorsitzende einen Brief von Lors Weardale, der die Abgeordneten auffordert, sich an dem bevorstehenden Kongreß des internationalen parlamentarischen Verbandes zu beteiligen.

Paris, 11. Juli. Nach Briefen aus Rabat weigerten sich die fremdländischen Offiziere im Dienste von Abdul Afis mit Ausnahme der Franzosen, an dessen Eroberungszuge nach Marrakesch teilzunehmen und begründeten ihre Weigerung mit dem Beschluß der Algecirasakte, im Thronstreit Neutralität zu bewahren

Denver, 10. Juli. Der demokratische Nationalkonvent hat John W. Kern (Indianapolis) zum Vize-Präsidentschaftskandidaten nominiert.

— Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom **Florabad,** am 11. Juli: 20° C.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

W. Wollauktion in Antwerpen, Freitag, 10. Juli. (Schluß.) Die Auktion schloß zu unveränderten Preisen. Bei reger Teilnahme herrschte für alle Sorten gute Nachfrage. Die Preise sind gegen die Eröffnung fest behauptet. Angeboten waren: 3400 Ballen, wovon 1622 verkauft wurden, und zwar: 784 Ballen Buenos Aires, 888 Ballen Montevideo, 39 Ballen Rio Grande, 25 Ballen Australier und 86 Ballen Diverse.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. **Hamburg,** 10. Juli. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Weizen: Redwinter II Juli/Aug. 206½ M, Hardwinter II Juli 218½ M, Juli/Aug. 214 M, Aug./Sept. 211 M, Argent. Rosafé 78 kg schwimm. 221 M, Juni/Juli 219½ M, Barl. Russo 80 kg Juni-Juli 217½ M, Bluestem schwim. 218 M, Walla-Walla schwim. 217 M, Donau 77/78 kg 3½ Aug./Sept. 207½ M. — Roggen: Südruss. 9 Pud 10/15 Tagaurog lad. 195 M, gute Häfen lad. 191 M, Aug./Sept. 186 M, 9 Pud 20 Cherson lad. 192½ M. — Futtergerste: Südr. 60/61 kg schwim. 125¾ M, Juli 125¾ M, Aug./Oct. 126 M. — Mais: La Plata schwim. 146¾ M, Mai/Juni 146½ M, Juni/Juli 146 M, Juli/Aug. 145¾ M.

— **Berlin,** 10. Juli. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 213,90—216,00 M ab Bahn und frei Mühle, Juli 216,75 bis 216,50 M, September 199,75 M. Roggen, inländ. 182,00 bis 184,00 M ab Bahn und frei Mühle, September 181,25 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schlesisch fein 172,00—182,00 M, mittel 163,00—171,00 M, gering 158,00 bis 162,00 M ab Bahn und frei Wagen, Sept. —,— M. Mais amerik. mixed 174,00—176,00 M, runder 153,00—158,00 M frei Wagen. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 150,00—157,00 M, gute 158,00—170,00 M russ. und Donau leichte 135,00 bis 139,00 M, ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausl. Futterwaare, mittel 166,00—182,00 M, feine Futter- und Taubenerbsen 185—208 M, kleine Kocherbsen —,— M ab Bahn und frei Wagen. Lupinen —,— M. Weizenmehl 00 26,25—28,50 M Roggenmehl 0 und 1 23,10—26,00 M. Weizenkleie 10,50—11,75 M Roggenkleie 11,25—12,00 M. — Mittagsbörse: Weizen, inländ. 213,00—215,00 M ab Bahn, Juli 215,75—216,00—215,75 M, September 199,00—198,75—199,00 M. Dezember 198,00—198,75 M. Roggen inländ. 183,00—185,00 M, Juli 188,00—189,00 M, Sept. 181,00—180,50—181,50 M, Dezember 181,00—180,50—181,50 M. Hafer September 162,75—162,50—162,75 M, Dezember 164,50 M. Mais Juli 150,25—150,00 M Weizenmehl 00 26,25—28,50 M Roggenmehl 0 u. 1 23,10—26,00 M Rüböl Oktober 68,40 M Brief.

L. **Weltmarkt,** Berlin, 10. Juli. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen: Berlin, 755 gr., Juli 215,75, Sept. 199,00. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 153,10, Juli 153,10. Chicago Northern I Spring, Juli 137,15, Septbr. 138,50. Liverpool Red Winter Nr. 2, Sept. 161,60. Paris Lieferungswaare Juli —,—. Budapest Lieferungswaare Oktbr. 191,65. Odessa Ilisa $9^{20}/_{90}$ 3—4% Bes. einschl. Bordospesen loko 172,65. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei 149,50. Roggen: Berlin 712 gr. Juli 189,00, Septbr. 181,50. Odessa $9^{30}/_{15}$ einschl. Bordospesen loko 137,35. Hafer: Berlin 450 gr. Juli 161,75, Septbr. 162,75. Mais: Berlin Lieferungswaare Juli 150,00. Newyork mixed Juli 134,20. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei 101,50.

Stroh und Heu.

Halle a. S., 10. Juli. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahnhof hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 2,00 M bei Partien, 2,75 M in einzelnen Fuhren.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,10 M; Weizenstroh 1,00 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,30 M, Weizenstroh 1,30 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,65 M, Weizenstroh 1,65 M; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,00 M, Weizenstroh 2,00 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh —,— M, Weizenstroh —,— M.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, alte Ware, bei Partien: 4,00 M, in einzelnen Fuhren: 4,50 M; neue Ware, bei Partien: 2,50 M; gute fremde Sorten, alte Ware, bei Partien: 3,50 M, in einzelnen Fuhren: 4,00 M, neue, Ware, bei Partien: 2,50 M.

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten, alte Ware, bei Partien: —,— M, in einzelnen Fuhren: —,— M; neue Ware, bei Partien: 2,50 M, in einzelnen Fuhren: —,— M.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,00 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,00 M, in einzelnen vom Lager hier 2,60 M.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin,** 10. Juli. Kartoffelstärke 22,50—23,00 Mk., Kartoffelmehl 22,50—23,00 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen,** 10. Juli. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 66,50—67,50 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 74,25—75,25 Mk. per Loko-Lieferung. Ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten E. V. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg,** 10. Juli. Spiritus ruhig, Juli 28 G., Juli-August 28 G., Aug.-Sept. 28 G.

— **Paris,** 10. Juli. Spiritus behauptet, Juli 47,25, August 47,50, Septbr.-Dezbr. 39,75, Jan.-April 39,50.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln,** 10. Juli. Rüböl loko 74,00, Okt. 71,00.

— **Hamburg,** 10. Juli. Rüböl ruhig, loko verzollt 72,00.

— **Amsterdam,** 10. Juli. Leinöl fest, loko 24¼, August 24⅛, Sept.-Dezbr. 23½, Jan.-April 22⅞, Mai-August 22⅞.

— **Paris,** 10. Juli. Rüböl ruhig. Juli 81,75, August 82,00, Sept.-Dez. 81,50, Jan.-April 79,25.

Zucker.

+ **Braunschweig,** 10. Juli. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker: Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 19 000 Ztr.

W. **Hamburg,** 10. Juli. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Juli 22,65, per August 22,60, per Oktober 20,35, per Dezember 20,15, per März 20,50, per Mai 20,65. Tendenz: flau.

W. **London,** 10. Juli. 96% Java-Zucker prompt ruhig, 12 sh. 4½ d. Verk. Rüben-Rohzucker Juli stetig, 11 sh. 5 d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg,** 10. Juli. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September 30½ G., Dezember 30¾ G., März 30¼ G., Mai 31¼. Tendenz: ruhig.

— **Amsterdam,** 10. Juli. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko 35½.

— **Havre,** 10. Juli. Kaffee. Good average Santos Septembe 41,75, Dez. 41,00, März 40,50, Mai 40,50. Tendenz: schwach behauptet.

W. **Rio de Janeiro,** 9. Juli. Kaffee. Zufuhr 6000 Sack in Rio, 29 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 10. Juli. Baumwolle, stetig, Upland middling loko 56¾ Pfg.

— **Antwerpen,** 10. Juli. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Juli 4,72½ Käufer, März 4,57½ Käufer. Behauptet.

— **Liverpool,** 10. Juli. Baumwolle. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 200 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per Juli 5,79, per Juli-August 5,73, per Aug.-September 5,39, per Sept.-Okt. 5,21, per Okt.-Nov. 5,13, per Nov.-Dez. 5,08, per Dez.-Jan. 5,05, per Jan.-Febr. 5,03, per Febr.-März 5,04, per März-April 5,04.

Petroleum.

— **Hamburg,** 10. Juli. Petroleum geschäftslos, Standard white loko 7,55.

Metalle.

— **Amsterdam,** 10. Juli. Banczinn behauptet, loco 80½.

— **London,** 10. Juli. Silber 24 9/16 Lstrl. Chile-Kupfer 57½ Lstrl., per 3 Monate 58½ Lstrl. Blei, span. 12 18/16 Lstrl., engl. 13¼ Lstrl., Zinn 131 Lstrl. Zink 18¼ Lstrl.

— **Glasgow,** 10. Juli. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 51 sh. 1½ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Magdeburg,** 10. Juli. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 83 Rinder, 92 Kälber, 88 Schafe usw., 901 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: A. 39—41, B. 36—38, C. 33—35, D. 28—32 M. Bullen: A. 37—39, B. 34—36, C. 31—33, D. 26—30 M. Kalbenu. Kühe: A. ——, B. 30—33, C. 27—29, D. 22—26, E. 18—21 M. Kälber: A. 54—57, B. 40—48, C. 30—38, D. —— M Schafe: A. 37 bis 39, B. 33—36, C. 28—32 M Schweine (mit 20% Tara): A. 59—60, B. 56—58, C. 54—55, D. 46—55 M. — Verlauf und Tendenz: mittelmäßig. Ueberstand: 15 Rinder, 7 Kälber, — Schafe, 9 Schweine.

Magervieh hof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde,** 10. Juli. Auftrieb: 985 Stück Rindvieh, 111 Kälber, Milchkühe 455, Zugochsen 203, Bullen 31, Jungvieh 296 Stück. Verlauf des Marktes: Geschäft lebhafter; Preise anziehend, beste Ware über Notiz; Markt wurde geräumt Es wurden gezahlt für: A. Milchkühe und hochtragende Kühe: a) 4—8 Jahre alte Primakühe 420 bis 480 M, I. Qualität, gute schwere 330—410 M, II. Qual., gute mittelschwere 250 bis 320 M, III. Qualität, leichte 170—240 M; b) ältere Kühe I. Qualität, gute schwere 265—345 M, II. Qual., mittelschwere 160—255 M; c) tragende Färsen 220—370 M B. Zugochsen (pro Ztr. Lebendgewicht): a) gelbes Frankenvieh, Scheinfelder I. Qualität 43—45 M, II. Qualität 40—42 M, III. Qualität 35 bis 39 M; b) Pinzgauer I. Qual. 42—44 M, II. Qual. 39—41 M, III. Qual. 34—38 M; c) süddeutsches Scheckvieh, Simmenthaler Bayreuther I. Qualität 42—44 M, II. Qual. 39—41 M, III. Qual. 34—38 M. C. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere und Färsen pro Ztr. Lebendgewicht: I. Qual. 31—34 M, II. Qual. 27—30 M. D. Bullen zur Zucht: Ostfriesen und Oldenburger 370—585 M. Simmenthaler 430—470 M, Schafböcke verschiedener Rassen 160 bis 370 M.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 10. Juli. Roter Winter-Weizen loko 99¾, per Juli 99½, per Sept. 96⅝, per Dez. 98½, per Mai ——. Mais per Juli 82½, per Sept. 81⅝, per Dez. ——. Mehl 3,90. Getreidefracht nach Liverpool 1½.

W. Chicago, 10. Juli. Weizen per Juli 88¾, per Sept. 89⅜, Mais per September 73¾.

W. New-York, 10. Juli. Petroleum Standard white in New-York 8,75, do. in Philadelphia 8,70, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. New-York, 10. Juli. Schmalz Westernsteam 9,75, Rohe und Brothers 9,90.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton, Börsen- und Handelsteil: i. V. **Max Ebeling**; für Provinz, Allgemeines und Lokales: i. V. **Arthur Bierbach**; Schlußredaktion: **A. Berwecke**, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190807112-10/fragment/page=0003

Berliner Börse, 10. Juli 1908

Die Rubrik in Quartalsschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: J. 1. Jan. | 1. Apr. | 1. Juli | 1. Okt. | A. 1. 2. | 1. 5. | 1. 8. | 1. 11. | M. 1. 3. | 1. 6. | 1. 9. | 1. 12. | J. 1. 4. | 1. 7. | 1. 10. | D. 1. 1. | 1. 4. | 1. 7. | 1. 10. | Quartalsstücke: 1. 1. 4. 7. 10. | 2. 2. 5. 8. 11. | 3. 3. 6. 9. 12. | Ca. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. | Ca. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. | Zinsenstücke: 1 Fr. | Lire. | Lei. | Yenen: 80 Fr. = Oesterr. 1 fl. Gold: 2 fl. = Währ: 1 | 70 | 1 Fr.: 0.80. | 2 fl. 4 Gulden: 1.70. | 1 Lei: 0.80. | 1 Yen: 2.10. | 1 Gold-Rbl.: 3.20. | 1 Peso: 4. — | 1 Doll.: 4.20. — | 1 Lstr.: 20.40 ℳ. | Berlin. Bankdiskont 4% Lombardzinsfuss 5%, Privatdiskont 2⅝%. Reichsbank vom

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss von denen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) bedeutet die Geschäftsjahren an und den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tag das Kurses gerechnet. Unverzinsliche Lose, Aktien und Stückzinsen + sich, und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an und den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tag das Kurses gerechnet. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) bedeutet die Stückzinsen + sich, und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an und den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tag das Kurses gerechnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über part rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet. Von den Rentenwerten ist der Zinsfuss von denen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) bedeutet die Stückzinsen + sich, und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an und den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tag das Kurses gerechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190807112-10/fragment/page=0004